

# Serrahner Nachrichten

Wir aber sind der Tempel des lebendigen Gottes...

2. Kor. 6,16



## Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. (DZS) Serrahner Diakoniewerk gGmbH (SDW)

Am Pfarrhof 1  
18292 Serrahn

Tel.: 03 84 56 / 6 25 - 0  
Fax: 03 84 56 / 6 25 - 40  
Email: [info@dzs-ev.de](mailto:info@dzs-ev.de)  
[info@serrahner-dw.de](mailto:info@serrahner-dw.de)  
Internet: [www.dzs-ev.de](http://www.dzs-ev.de)  
[www.serrahner-dw.de](http://www.serrahner-dw.de)



**Wir aber sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht (3. Mose 26,11-12; Hesekiel 37,27): »Ich will unter ihnen wohnen und wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.«**

2. Kor. 6,16

## Liebe Geschwister und Freunde!



Ist das nicht eine v o l l m u n d i g e Behauptung, die uns als Monatsspruch für den November gegeben wird?

Völlig vermessen wäre es wohl, wenn wir Serrahner das für uns reklamieren würden - vielleicht auch noch als Alleinstellungsmerkmal gegenüber Anderen.

„Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von Dir allein gegeben werd‘?

Dieser Liedvers von Paul Gerhard (1653) bringt es in die richtige Relation: Was wir sind und haben, ist ausschließlich Gabe von Gott. Auch unsere Fähigkeiten zu verantwortlichem Denken, Reden und Handeln kommen von IHM.

Der Tempel in Jerusalem wurde nicht um seiner selbst willen gebaut. Er sollte ein Ort der Begegnung zwischen Gott und uns Menschen sein.

Nicht nur die Frommen waren eingeladen. Selbst für die Heiden gab es dort einen Vorhof. Gott hat an allen Menschen Interesse, auch an den Fernen. Die Beziehung zu ihnen ist IHM wichtiger als die Form der Gottesverehrung. „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen“, sagt Jesus aus Nazareth (Mk.2,27).

Als Jesus sich selbst an die Stelle des Tempels setzte (vgl. Mt.12,6 ff.), gab

es massiven Ärger. Und als ER dann noch ankündigte, an Stelle des alten Tempels in 3 Tagen einen neuen zu errichten (vgl. Joh.2,19), war alles zu spät. Darf man denn den Menschen das für sie Heiligste einfach wegnehmen?

Diese Frage haben wir uns nach über 40 Jahren unseres Werkes auch gestellt. Welche Glaubensangebote können und wollen wir beibehalten und welche Änderungen sind nötig? Helfen traditionelle Andachtsformen zur Begegnung mit Gott oder verhindern sie diese eher? Und wenn anders, dann wie?

Solche Fragen werden wohl nicht nur in Serrahn gestellt. Als christliche Familien und Gemeinschaften, aber auch als Zeugen Jesu in der Welt sind wir durch unseren HERRN geradezu herausgefordert, zeitgemäße Antworten zu finden. Hätten wir einen toten Gott, eine Ideologie - dann wäre es vielleicht einfacher. Nun lebt unser Gott jedoch und hat uns und alle SEINE Nachfolger zu SEINEM Tempel erklärt. Wie das geht, bleibt letztlich Gottes Geheimnis. Aber dass es geht, zeigt sich in der Geschichte der christlichen Gemeinde immer wieder. Der Regenbogen (Titelfoto) erinnert uns an Gottes Treue.

Bitte beten und helfen Sie mit, dass auch unser Serrahner Diakoniewerk solch ein Tempel des lebendigen Gottes bleibt, in dem Menschen IHM und einander begegnen!

Mit herzlichen Grüßen

*Frank Lehmann*

## Aus der Freizeit- und Bildungsstätte Serrahn (FuB)

Einen Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet das Angebot von Freizeiten in Serrahn. Vielleicht lasen Sie sich durch die folgenden Berichte auch zu einem Besuch bei uns inspirieren.

Wir heißen Sie schon jetzt herzlich willkommen!

## Freizeiten von Menschen mit Behinderungen



30 Gruppen aus unterschiedlichen Behinderteneinrichtungen waren bei uns im Jahr 2012 zu Gast.

Fahrstuhl und behindertengerechte Ausstattung des Hauses machen das Haus übrigens auch für Seniorengruppen attraktiv.

Im Gästebuch finden sich nicht nur begeisterte, sondern auch sehr kreative Eintragungen.

## Blaukreuz-Besinnungswoche

**23.-29.01.2012**

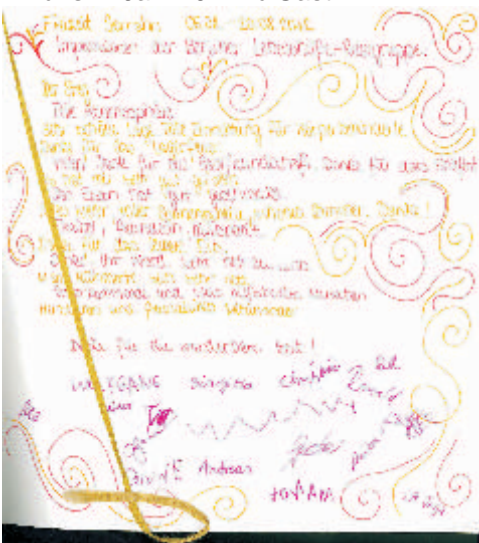
Es war eine ausgefüllte Zeit für mich und eine ganz neue Erfahrung, so intensiv mit der Bibel in einer gemischten Gruppe zu arbeiten.

Jeder Tag hatte seinen geregelten Ablauf: morgendliche Andachtszeit, Frühstück, Bibelarbeit mit anschließender Gesprächsgruppe, Mittagessen, Zeit der Ruhe (für manchen war das die Gelegenheit zur Mittagsruhe) mit anschließendem Kaffeetrinken, Spaziergang oder Ausflug.

Am späten nachmittag gab es dann noch Austausch zu fachlichen Impulsen oder Spiele. Am Abend wurde der Tag mit einer Fachthematik abgerundet.

Zum Abschluss jedes Abends gab's noch ein Gebet und manchmal ein Lied vom CD-Player, wie z.B. Musik von Albert Frey, die mittlerweile meine Lieblingsmusik ist. Es sind Lieder wie „Zwischen Himmel und Erde“, „Anker in der Zeit“, „Wanderer“, „In der Gottes“ und „Jahwe Zebaoth“.

Ich habe mir in den Bibelarbeiten und während der fachlichen Impulse viele Notizen gemacht, um das Gehörte auch noch mal nacharbeiten zu können. Einige Themen und Stichworte in diesen Tagen waren für mich wichtig: „Volle Kraft voraus“, „Was ist Angst?“, „Abtinent und zufrieden -



kann das gelingen?“ „Das Wort des HERRN“, „Der Glaube - sich Gott anvertrauen“, „Kreislauf der Angst“, „Morgen höre ich auf“ von Jochen Voigt, „Die Geschichte von Zachäus - Bekehrung/Umkehr“, „Hoffnung - Leben ohne Hoffnung“, „Rückfall - Entstehung und seine Bearbeitung“, Lukas 15 - „die Geschichte von den zwei Söhnen“ und welche unterschiedlichen Entscheidungen sie getroffen haben. „Beziehungen - was stabilisiert sie und was gefährdet sie?

Dazu haben wir viel gesungen, begleitet mit Gitarre und Klavier.

Diese Besinnungswoche war für mich der Anfang, in Zukunft mit Jesus zu leben.

Der Abschied am letzten Tag war sehr gefühlvoll und endete auch mit einigen Tränen. Aber den Kontakt zu Einigen halte ich weiterhin aufrecht. Dazu besuche ich seitdem regelmäßig die Kirche, Bibelstunde und nehme auch an christlichen Veranstaltungen teil, wenn es die Zeit zulässt. Auch im nächsten Jahr will ich wieder dabei sein.

*Rolf Beede, Teilnehmer*

**Die nächste Besinnungswoche in Serrahn findet vom 27.01. bis 03.02.2013 statt. Infos über Ihre Blau-Kreuz-Gruppe oder telefonisch:038456-54600**

### **Auf den Spuren der Apostel**

Wenigstens einmal im Jahr bietet die Freizeit- und Bildungsstätte Serrahn eine Bibelfreizeit an. Unter der Leitung der DZS-Vorstandsmitglieder Dieter Brettin und Frank Lehmann spürten die 14 Teilnehmer anhand von Bibeltexten den Besonderheiten der Apostel Petrus, Paulus und Johannes nach. Erstmalige und langjährige

Freizeit-Teilnehmer machten dabei so manche Entdeckungen. Eine Gebetsgemeinschaft beendete das Vormittagsprogramm.



An zwei Nachmittagen fanden (natürlich nach einer Ruhezeit) Ausflüge bei schönem Wetter statt. Die wunderschöne Umgebung lud außerdem zu Spaziergängen ein.

Gerade alleinstehende Teilnehmer schätzten daneben das Gemeinschaftserlebnis: bei schmackhaftem Essen sowie bei gemeinsamen Aktivitäten.



Abends gab es z.B. interessante Einblicke in die aktuelle Arbeit des Serrahner Diakoniewerkes, ein Lebensbild des Waisenhaus-Gründers Georg Müller und natürlich auch einen bunten Abschlussabend.

**Ein neuer Termin für 2013 ist bereits gefunden: 03.-07. Juni**

## Aus dem Gutshaus Ave



ich bin 73 Jahre alt und wohne seit 8 Jahren im Gutshaus Ave. Ich komme aus der Niederlausitz, am Rande vom Spreewald. Ich bin Rentner, verheiratet und Alkoholiker. Mein Wunsch war, aus meinem alten Umfeld herauszukommen, um einen Neuanfang ohne Alkohol zu machen.

Ich habe eine Entwöhnungsbehandlung und mehrere Entgiftungen hinter mir. Seit Juli 2012 bin ich 5 Jahre trocken. darüber freue ich mich. Jeden Montag besuche zusammen mit anderen Ave-Bewohnern eine Blaukreuzgruppe.

Meine Ehefrau ist etwas älter; wir sind seit 50 Jahren verheiratet. Sie ist krank, hat Pflegestufe II und ist im Pflegeheim in Calau. Unsere Wohnung haben wir inzwischen aufgegeben, daher ist das Gutshaus Ave seit diesem Jahr meine neue Heimat.

Mir geht es noch einigermaßen gut. Ich bin schwerbehindert (zwei künstliche Hüftgelenke). In der Ave-Küche mache ich leichte Arbeiten.

Mein Ziel ist es, trocken zu bleiben. Ich habe an einem Glaubenskurs in der Gemeinde teilgenommen. An den Andachten, dem Hauskreis und dem Bibellesen hier im Haus nehme ich teil. Meinen Aufenthalt in Ave möchte ich dazu nutzen, den christlichen Glauben besser kennen zu lernen.

*Rolf Zimmermann*

## Aus der Alten Post

**Der Klient ist mein Hirte,**  
er passt gut auf mich auf.

So geht es den Rindern, Pferden, Ziegen und Schafen in Serrahn.

Die Tiere benötigen tägliche gewissenhafte Pflege. Klienten, denen diese Aufgabe übertragen wird, sind sich dessen bewusst und nehmen die Aufgabe ernster als Arbeiten mit toten Materialien.

In diesem Jahr wurde ein Kalb geboren, das von seiner Mutter nicht angenommen wurde.



Ein Klient übernahm es, das Junge anfänglich mit der Flasche aufzuziehen. Er musste mehrmals am Tag in den Stall. Er hatte aber auch das Erfolgserlebnis, ein zutrauliches Tier aufwachsen zu sehen.

Oft kommen Menschen zu uns, die Schwierigkeiten haben, mit anderen Menschen umzugehen. Manchen von ihnen fällt es leichter, erst einmal eine Beziehung zu Tieren aufzubauen. Aus diesem Grund bieten auch alle Häuser des Serrahner Diakoniewerkes die Aufnahme von Klienten mit Hunden an. Über den erfolgreichen Umgang mit Tieren soll der erfolgreiche Umgang mit Menschen gelernt werden.

Neben den Ansprüchen der Therapie dient unsere Landwirtschaft der Erhaltung der geschützten Landschaft und des Erholungswertes. Klienten wie Urlaubsgäste genießen Wiesen, Wald und Seeufer.

Wir Mitarbeiter pflegen gemeinsam mit den Klienten ca. 60 ha Landschaft. Dies hat in Serrahn eine lange Tradition. Die Form der Pflege und Bewirtschaftung hat sich mit der Zeit jedoch geändert.

Die steigende Zahl der EU-Vorschriften hat die Selbstversorgung der Einrichtung unmöglich gemacht. Der Ackerbau musste weichen, da es kaum noch Tätigkeiten gibt, die von Klienten und nicht von Maschinen erledigt werden können. Die Flächen wurden in Grünland umgewandelt.

Gemeinsam mit den Klienten können wir säen, pflegen und ernten. Sonnenschein und Regen zur rechten Zeit und das Gedeihen in jeder Hinsicht muss der Gute Hirte im Himmel schenken.

*Bernhard Nachtigäller*

## 1. Betreuertag in Linstow

Im zweiten Anlauf fand am 17. Oktober der 1. Betreuertag des Serrahner Diakoniewerkes in Linstow statt.

Das Linstower Mitarbeiterteam unter Leitung von Margit Borchardt bereitete den über 30 gesetzlichen Betreuern aus ganz Mecklenburg-Vorpommern einen interessanten und angenehmen Tag bei bester Verpflegung. Die Scheune des Linstower Wolhynier-Museums bot dafür ausreichend Platz.



Geschäftsführer Peter Grosch ging auf die geistlichen Grundlagen unserer Hilfeangebote sowie die geringe Lobby für suchtkranke Menschen in Deutschland ein. Chefarzt Dr. Werner Traub hielt danach einen eindrucksvollen Vortrag über die Entwicklung der Suchtkrankenhilfe, unterschiedliche Interessen von Politik, Sozialverwaltung, Medizin und Pädagogik sowie über bestehende Hilfeangebote unter dem Thema „Welche Hilfe passt für wen?“



Nach einer Vorstellung der SDW-Einrichtungen konnten viele Fragen der Betreuer im anschließenden Podiumsgespräch geklärt werden.

## Am Abgrund reichte Gott mir die Hand

Diese Geschichte möchte ich jedem Menschen, der Probleme mit dem Alkohol und/oder Probleme mit dem Glauben an den Erlöser Jesus Christus hat, ans Herz legen:

Ich wurde am 3.3.1975 in Waren/Müritz geboren. Bis zu meinem 17. Lebensjahr verlief mein Leben normal. Ich ging dann in die Lehre als Koch und später als Dachdecker. Ich hatte einen neuen Freund gefunden, dem ich ganz und gar ergeben war - den „Freund“ Alkohol.

Mit diesem Freund begannen nun Jahre des gesellschaftlichen, körperlichen und seelischen Abstiegs. Das steigerte sich durch die Militäreinsätze im Kosovo 1999 und 2001. Ich bekam danach eine akute Bauchspeicheldrüsenerkrankung und lag 3 Wochen auf der Intensivstation in Hagenow.

Nach dieser Zeit blieb ich mal trocken und trank nur ab und zu. Damals lernte ich meine heutige Lebensgefährtin Diana kennen. Wir bekamen 2 süße Töchter - Lena (5) und Lisa (2).

Am 31. August 2011 trat ich eine Alkoholentwöhnungskur in Lübstorf an. Nach 16 Wochen kam ich dann am 21. Dezember 2011, frei vom Alkohol, zurück. An Gott verschwendete ich keinen Gedanken. Dann kam Silvester - und der Rückfall. Dank meiner Lebensgefährtin und einiger Freunde vom Blauen Kreuz wurde ich zur Entgiftung nach Schwerin gebracht.

Was hatten die vom Blauen Kreuz noch gesagt? „Jesus hilft jedem, der sich von ihm helfen lassen will.“ Ich dachte bei mir: „Wenn es diesen Jesus gibt, wie es beim Blauen Kreuz alle behaupten, dann ist er der Einzige, der mir jetzt noch helfen kann.“

Ich ging dann in die Rehaklinik nach Serrahn, wo ich meinen Glauben fand. Mit Tränen in den Augen betete ich in Gedanken: „Jesus, wenn es dich wirklich so gibt, wie es die Blauen bezeugen, dann hilf mir jetzt, denn ich kann nicht mehr.“

Mein Leben hat jetzt wieder einen Sinn bekommen. Gott, unser Vater, schenkte mir wieder Freude am Leben, und Jesus begleitet mich jetzt. Er geht mit mir über Berg und Tal. Er gibt mir eine Aufgabe und er versorgt mich.

Jesus, ich danke dir für deine Liebe.  
Amen.

*Sven Merker*

## Abschied von Heiner Nerius



Am 01.07.2012 hat Gott, der HERR, ganz plötzlich und unerwartet unseren langjährigen Therapeuten **Heiner Nerius** im Alter von 67 Jahren zu sich gerufen.

1976 kam Heiner nach Serrahn, weil ihn der Alkohol im Griff hatte. Davon konnte er lebhaft erzählen.

Aber noch viel lieber erzählte er, wie er den Alkohol wieder los wurde: nämlich mit Gottes Hilfe, der sich viel stärker erwiesen hat als der Alkohol.

„Gerettet sein schafft Rettersinn!“

Dies wurde künftig zur Maxime für Heiner. Deshalb blieb er auch als trockener Alkoholiker in Serrahn und half mit, Menschen aus der Abhängigkeit zu befreien. Ihm war deutlich anzusehen, wie fröhlich ein Mensch auch ohne Alkohol leben kann.

Heiner sah die Arbeit, aber zuerst sah er die Menschen. Und wenn jemand wie ein „Wrack“ nach Serrahn kam, war Heiner überzeugt: „Der wird schon.“ Und ergänzte es innerlich: „mit Gottes Hilfe“.

Heiner Nerius hat sein Leben an Serrahn gebunden: an das Diakonische Zentrum, an die Kirchgemeinde und an seine Familie, die er bald gründete. Mit seiner Frau Sonja konnte es 4 Kinder aufwachsen sehen und ihnen das Wesentliche für das Leben mitgeben: Vertrauen auf Gott, Dankbarkeit, Gemeinschaft und fröhliches Tun.

Im Diakonischen Zentrum arbeitete Heiner als Arbeitstherapeut und riss manchen verzagten Klinikpatienten mit. Er hatte die wunderbare Begabung, Menschen zu ermutigen. Insbesondere die Tätigkeiten in der Natur lagen ihm: Tierpflege, Garten und Umfeldpflege.

Unvergesslich bleibt sein Elan bei der Vorbereitung der Zelttage: Der Presslufthammer war sein Ding. Wie viele Zelnägel mag Heiner im Laufe der Jahre in die Serrahner Erde gerammt haben? Immer motivierte er

dabei Patienten zum Mitmachen. Und er hoffte, sie dann auch an den Abenden im Zelt zu treffen.

Seinen jährlichen Höhepunkt fand Heiner darin, beim Jahresfest alle nach vorn zu bitten, die ein ganzes Jahr oder länger trocken sind. Gerettete zum Psalmgebet und dem Lied „Lang nach eines Lichtes Schimmer“ einzuladen, war für ihn die Krönung des Jahres. An dieser Stelle wird er uns 2013 ganz besonders fehlen.



„Geht nicht - gibt's nicht!“ Wenn alle verzagten, fand Heiner noch immer eine Lösung, oder zumindest ein aufmunterndes Wort. In hervorragender Weise hat er es verstanden, Beziehungen auch in der Therapie aufzubauen, ohne die Professionalität dabei zu verlieren.

Der Schriftkram war nicht seine Sache, auch nicht die hohe Theologie. Aber er hatte das Herz auf dem rechten Fleck - mit einer direkten Verbindung zum Mund und zu seinem Gott. Das machte ihn authentisch und zu einem geschätzten Mit-Menschen.

Die 65 Lebensjahre waren Heiner nicht anzusehen, als er im Februar 2010 in Rente ging. Zum Glück für uns war Heiner bereit, als Ehrenamtlicher sich im Fahrdienst zu betätigen, denn der Zivildienst lief aus.

Unbeschreiblich ist, wie häufig Heiner Patienten vom Bus oder Zug abholte und ihnen bereits die Angst nahm, bevor sie überhaupt in Serrahn ankamen.



Mit einer großen Selbstverständlichkeit war er zur Stelle, wenn er gebraucht wurde.

Heiner Nerius hat eine breite Segensspur in Serrahn hinterlassen. Dafür sind wir ihm und seiner Frau sehr dankbar. Und wir danken Gott für ein gesegnetes Leben, das nicht nur dreißig- oder sechzigfältig, sondern mindestens hundertfältig Frucht gebracht hat (Mk.4,8).

### Freundeskreistreffen 2013

„Müsst ihr die Patienten wirklich den ganzen Tag christlich zutexten? Könnt ihr nicht auch mal ganz normal sein?“

So lauteten herausfordernde Fragen eines ehemaligen Bewohners der Alten Post, der „zufällig“ das Freundeskreistreffen am 25.08.12 in Serrahn besuchte.

In die etwas betrübte Stimmung wegen der wenigen Anmeldungen und kurzfristigen Absagen hinein kam ein wichtiger Impuls: „Viel hilft nicht immer viel - auch nicht, wenn es fromm klingt.“

Nach über 40 Jahren Suchtkrankenhilfe in Serrahn steht fest: Es geht auch geistlich nicht weiter wie bisher. Aber wie denn dann?

Sehr schnell war uns klar: Das ist nicht eine Frage der Methodik - dies vielleicht auch. Aber zuallererst ist es eine Frage unserer Haltung - zu Gott und zu den Menschen, die auf Zeit zu uns kommen. Nicht (Missions-) Programm ist gefragt, sondern Beziehung, die echtes Interesse am Anderen hat. Deshalb ist es wohl oft wichtiger, mit unseren Gästen über deren wirkliches Leben zu sprechen (wohlgemerkt als Christen), als

reichlich fromme (unverständliche) Worte und Rituale zu benutzen.

Sofort stellt sich die Frage: Geben wir damit nicht das Wesentliche aus der Hand? Sind wir dann überhaupt als christliches Werk erkennbar?

Erstaunlicherweise werden christliche Riten wie z.B. ein Tischgebet weitgehend akzeptiert. Aber zusätzlich zu Losung und Lehrtext noch eine abgelesene Auslegung - das ist zu viel, zumindest für Menschen, die damit nichts anfangen können. Eine weitere Lesung zum Mittagessen - das machen doch auch wir kaum zu Hause.

Aber beim Überlegen, wie kaputte Beziehungen wieder geheilt werden können, wie ich mit (zu) wenig Geld vernünftig klar kommen soll - da ist Interesse bei den meisten. Und da hat uns - Christen und Nichtchristen - Gott eine ganze Menge zu sagen. Doch können wir es, so frisch, fröhlich und frei davon sprechen?

Hier kommen Sie nun ins Spiel, liebe Leser der Serrahner Nachrichten! Denn trotz der kleinen Freundesrunde entstand eine große Idee:

Wenn viele Menschen Gott darum bitten, wird ER rechtes Hören und rechtes Reden schenken.

...regelmäßig und verbindlich beten

Deshalb bitten wir Sie, regelmäßig und verbindlich für Mitarbeiter, Patienten oder Bewohner zu beten, wenn Sie es nicht schon tun. Und das möglichst konkret:

Sie können wählen, für welche Personen in welcher Einrichtung Sie beten möchten. Patienten und Bewohner möchten wir aus Datenschutzgründen nur mit Vornamen und

dem ersten Buchstaben des Nachnamens benennen.

**Bitte teilen Sie uns Ihre Bereitschaft zum regelmäßigen Gebet mit, damit wir Ihnen die Namen zukommen lassen können!**

Per Email wäre es am besten, aber es ist natürlich auch schriftlich möglich.

#### 4x Begegnungscafé 2012

Der Projektstart ist gelungen: In jedem Quartal fand ein Begegnungscafé statt und es kamen jeweils zwischen 30 und 40 Teilnehmer. Einige von ihnen legten weite Wege dafür zurück.

Wie wichtig es ist, sich gegenseitig von schönen und auch betrüblichen Erfahrungen zu erzählen, zeigten die Gespräche nach jeweils einem Lebenszeugnis. Menschen, die gerade zur Reha in Serrahn sind, konnten so hautnah erleben, dass es sich wirklich lohnt, die Sucht zu besiegen. Und sie konnten hören, welche Rolle die Hilfe Gottes dabei gespielt hat.



Durch einen Termintausch kam es im September dazu, dass Heinz Nitzsche an seinem 68. Geburtstag das Begegnungscafé moderierte und so besonders viele Gäste hatte.

DZS-Vorstandsmitglieder sowie SDW-Geschäftsführer Peter Grosch übernahmen die Moderation der Begegnungstreffen. Letzterer berichtete auch davon, wie er selbst den mühsamen Weg aus der Sucht fand und wie er daran festhalten konnte.

**Bodo Kroll** (Foto) ist ebenfalls schon langjährig frei. Er zeigte anhand seiner Geschichte auf, wie ihm Gott half, als er sich selbst schon aufgegeben hatte. Ehepaar Wendt aus Biesenthal (Brandenburg) berichtete beim letzten Begegnungscafé des Jahres unter der Moderation von Ralf Klinghammer.

#### Termine

##### Weihnachts-Freizeit

21. - 27.12.12

mit Schwester Gretel von Holst

DZ 252,- €

EZ 290,- €

##### Besinnungswoche

27.01.-03.02.2013

mit Matthias Kohlstedt und Jürgen Naundorf

DZ 185,- €

EZ 250,- €

##### Oster-Freizeit

28.03.-02.04.2013

mit Schwester Gretel von Holst

DZ 245,- €

EZ 275,- €

##### Bibelfreizeit

03.-07.06.2013

mit Prediger i.R. Dieter Brettin und Frank Lehmann

DZ 195,- €

EZ 217,- €

Alle Preise p. P., inkl. Vollpension

## Anmeldung unter:

Tel: 038456 5460-0

Fax: 038456 5460-30

Email: info@fub-serrahn.de

## Zuschussmöglichkeit für Geringverdiener

Am Geld soll die Teilnahme an einer unserer Freizeiten nicht scheitern. Wer wegen geringen Einkommens den betrag nicht vollständig aufbringen kann, kann über unseren Verein Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. einen Zuschuss beantragen. Im Rahmen des Vereinsbudgets beschließt der Vorstand dann über jeden Antrag.

Ein Zuschuss für private Freizeiten oder solche von anderen Veranstaltern ist leider nicht möglich.

In diesem Jahr ist bisher zweimal ein Zuschuss beantragt und bewilligt worden.

Melden Sie sich bei Bedarf gern schriftlich oder telefonisch (038456-62515).

## Zelttage in Serrahn

**15.05. - 20.05.2013**

### 42. Jahresfest Serrahn

So. 19.05.2013 um 10.00 Uhr

### 32. Jahresfest Linstow

16.06.2012 um 10.00 Uhr

### 3. Serrahner Freundeskreistreffen

Samstag, 08. Juni 2013

09.00 - 14.30 Uhr

anschl. Möglichkeit zur Teilnahme am Begegnungscafé

## Begegnungs-Café 2013

für Ehemalige, Gegenwärtige, Angehörige und Interessenten

Impulse, Musik, Gespräch und...  
... natürlich Kaffee/Tee/Kuchen

jeweils **15.00 - 17.00 Uhr**

in der Freizeit- und Bildungsstätte  
oder im Saal der Reha-Klinik

Samstag, **02. März**

Samstag, **08. Juni**

Samstag, **14. September**

Samstag, **16. November**

## Sie sind herzlich eingeladen!

### Weitere Gebetsanliegen

#### Dank:

- für Gottes Liebe zu allen, auch zu suchtkranken, Menschen
- für treue Freunde, Beter und Spender
- für die weitere wirtschaftliche Stabilisierung des SDW
- für die gute Annahme des neuen Konzeptes der Alten Post
- für die weitgehend stabile Belegungssituation

#### Bitte:

- um bleibende Ausrichtung auf Jesus, den Auftraggeber
- um gute Beteiligung an der Gebetsinitiative (s. S. 9/10)
- um Ermutigung bei den Begegnungscafés
- um ausreichende Belegung und weitere wirtschaftliche Erholung
- um gute Antworten auf die immer neuen Herausforderungen
- für alle Einrichtungen, Verwaltung und Geschäftsführung sowie den Vorstand des DZS

## Ganz herzlichen Dank für die Spenden in diesem Jahr!

Nach wie vor sind die SOS-Station sowie die Ukrainearbeit auf Spenden angewiesen. Leider sind - wie in vielen anderen Werken auch - die Spendenerträge erheblich zurückgegangen. Bitte unterstützen Sie auch finanziell, wenn möglich, insbesondere die SOS-Station.

### **Folgende Konten stehen für Spenden zur Verfügung:**

Zuwendungen für die **Arbeit in Serrahn** (SOS-Station, Alte Post, Freizeit- und Bildungsstätte), **Linstow und Awe** bitte an:

**Serrahner Diakoniewerk gGmbH**

EKK Kassel e.G., BLZ: 520 604 10, Konto: 73 10 110  
IBAN: DE 4952 0604 1000 0731 0110,  
BIC: GENODEF1EK1

*Spenden ohne Zweckangabe werden für die SOS-Station verwendet.*

Zuwendungen für die **Arbeit in Osteuropa/Ukraine** bitte an:

**Serrahner Diakoniewerk gGmbH**

OSP Rostock, BLZ: 130 500 00, Konto: 625 001 796  
IBAN: DE 1713 0500 0006 2500 1796,  
BIC: NOLADE21ROS

*Spenden ohne Zweckangabe werden für die Ukrainearbeit verwendet.*

Zuwendungen für die **Vereinsarbeit** (Begegnungs-Café, finanzielle Unterstützung für bedürftige Teilnehmer an Freizeiten, Jahresfest, Mitgliedsbeiträge) bitte an:

**Diakonisches Zentrum Serrahn e.V.**

EKK Kassel e.G., BLZ: 520 604 10, Konto: 63 00 146  
IBAN: DE 4952 0604 1000 0630 0146,  
BIC: GENODEF1EK1

Spenden für den Verein sind ab sofort auch über unsere Internetseite möglich oder über:

[www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt\\_id=13464](http://www.spendenportal.de/formulare/spendenformular.php?projekt_id=13464)

Geben Sie bitte **unbedingt Ihre Anschrift** auf der Überweisung an!  
Nur so können wir Ihnen die Spendenbescheinigung korrekt zustellen.

### **Sie können die Serrahner Nachrichten auch als Email erhalten!**

Falls Sie dies möchten oder auch die Zusendung nicht mehr wünschen, teilen Sie uns dies bitte an unsere Adresse auf der ersten Seite mit.